

Telegraphische Nachrichten.

Bern, 16. Aug. Der Bundesrat hat von den 56,507 für eine Revision des Kantons-Artikels der Bundesverfassung eingegangenen Unterschriften 52,588 für gültig, 3095 für unzulässig und 224 für zweifelhaft erklärt...

Paris, 16. Aug. Von den zu den Sitzungen zusammengetretenen Generalräthen haben sich jetzt sieben ihrer bisher aus Konventionen bestehenden Büreaux mit republikanischen Mitgliedern besetzt...

London, 16. Aug. (Unterhaus.) Der Unterstaatssekretär für Indien, Harrington, erwiderte auf eine Anfrage Conens's was auch immer für ein Einverständnis früher zwischen Aburthamam und Gub Khan bestanden haben möge...

Der Steuerreform-Plan für das Deutsche Reich. Als 12. Heft der Mittheilungen des Vereins zur Förderung der Handelsfreiheit geht uns eine Broschüre zu mit dem Titel: „Der Steuerreform-Plan für das Deutsche Reich.“

Der Verfasser erhebt selbst nicht den Anspruch, mit seinen Zahlen mathematisch genau die nach Durchführung der Reform sich herausstellende künftige Situation fixirt zu haben...

bei der Reform in Frage kommenden Betrag, der auf circa 122 Millionen Mark anjehemmen ist, die Staatsfinanzen und in Folge einer Ueberlieferung der Grund- und Gebäudesteuer die Kommunalfinanzen betheiliget sind...

Wagendarüberzeugung, bei der man von einem „Stoffwechsel“ spricht, Gaswechsel nennen. Die große Wichtigkeit einer kräftigen Athmung tritt nach den obigen Angaben ganz unzweifelhaft hervor...

Grundlagen dieses Systems vollends umföhrt, einer weit genaueren und umfassenderen Prüfung befehen, was an ihre Stelle gesetzt werden soll, bedarf, als bisher unter dem Drucke eines mächtigen Willens möglich war.

Deutsches Reich.

An den diplomatischen Kreisen der Reichsgesandtschaft hält man das Zustandekommen der Replik der Großmächte an die Pforte noch für eine ziemlich weitläufige Angelegenheit.

Belgien.

Der „Independance Belge“ geht aus Rom nachstehendes Telegramm zu: Der Vatikan hat neue Dokumente gesammelt, um die in dem letzten Rundschreiben Kardinal's enthaltenen Behauptungen zu widerlegen...

Das belgische Nationalfest.

(Das patriotische Fest in der National-Ausstellung am 16. August.) Die Belierner Brüstler und die Tausende gegenwärtig in seinen Mauern weilenden Fremden wurden heute durch Glockengeläute und Kanonendonner genant und alsbald antwortete sich ein Leben auf Straßen und Plätzen...

Die Belierner Brüstler und die Tausende gegenwärtig in seinen Mauern weilenden Fremden wurden heute durch Glockengeläute und Kanonendonner genant und alsbald antwortete sich ein Leben auf Straßen und Plätzen...

Beidseitig bereitete sich im Palais de la Nation die intimere Feier vor. Der erhellendste Moment des ganzen Tages war, als in Senat und Kammer, beide zu gemeinsamer feierlicher Sitzung vereinigt, der Präsident anforderte, die überlebenden Mitglieder der provisorischen Regierung und der Nationalversammlung von 1830 zu begrüßen.

Brustkasten und Körperlänge.

Spezielle Citate von Dr. Otto Zacharias.

Schon kürzlich - in Nr. 172 der „Saale-Zeitung“ - hatte ich in einer Betrachtung über die Ernährungsurtheil der Stadtbewohner auf die große Wichtigkeit der Lungenventilation und auf den ursächlichen Zusammenhang, welcher zwischen Ernährung und Athmung besteht, hingewiesen.

Um die feste und durch nichts zu erschlaffende Ueberzeugung davon zu gewinnen, daß ein kräftiges Athmenleben für alle körperlichen Thätigkeiten von der größten Wichtigkeit ist, müssen wir uns eine zahlenmäßige Vorstellung von dem Umfange desjenigen Organes, dem die Versorgung des Blutes mit Luft übertragen worden ist, verschaffen. Leider ist eine physiologische Kenntniss der Lunge und ihrer Thätigkeit noch sehr wenig verbreitet und man sieht wohl flammende Geleister vor sich, wenn man den Seiten sagt, daß der Brustkasten dieses Organes aus etwa 600 Millionen von elastischen Bläschen besteht, welche, wenn man sie in einer ebenen Fläche ausbreiten wollte, einen Raum von 14,000 Quadratfuß - also einen halben preussischen Morgen bedecken würden.

Die große Wichtigkeit einer kräftigen Athmung tritt nach den obigen Angaben ganz unzweifelhaft hervor, und man wird es, wenn man sich vor Augen hält, daß jede Blutsäule die Lungenarterien in 24 Stunden etwa 8000 Mal paßirt, auch nicht übertrieben finden, wenn der bekannte Hugiener, Dr. Paul Meyer, sagt, daß die Wirkungen jedes Athemzuges „bis zur bestmöglichen Zelle, zur feinsten Faser und zum kleinsten Molekular“ bringen.

Table with 3 columns: I. Körperlänge, II. Brustkastenlänge, III. Brustkasteninhalt. Rows show measurements in different units (Bauß, Meter, Millimeter, etc.) for various ages and genders.

Anzahl von ärztlichen Mittheilungen abtrahirt, wie solche behufs der Lebensversicherung ausgehelt zu werden pflegen. Sie sind daher auf Grund eines sehr beweiskräftigen Materials gewonnen worden.

1) Die Körperlänge des zu Untersuchenden muß mit Abzug der Abwägung des Schwereits festgehelt werden. 2) Der Brustkorb ist im entleerten Zustand zu messen und 3) ist nur diejenige Messung gültig, welche den Brustumfang für den Stand der Ausathmung angiebt.



und Substanz brechen in einen Jubeltanz aus. Kein Auge bleibt trocken.

Unter den Ueberlebenden befinden sich der alte Kogler, der Begründer des modernen Belgians, Baron Rothomb, der Gesandte in Berlin, ferner ein Gelehrter, heute ein liberaler Oppositionsmann, der vor 50 Jahren für die Republik stimmte. Erst nach minütlichen Tönen des Jubels kam der Präsident die Wälder des Vaterlandes begrüßen, wie er sie nennt. Herr Veiera, ein ehrwürdiger Greis von 85 Jahren, antwortet im Namen der Männer, welche vor 50 Jahren an der Spitze der Bewegung standen.

Hierauf gingen die Volksvertreter in feierlichem Zuge zu Fuß nach dem Schloß, escorted von einem beweglichen Spalier von Mannen. Der Festplatz bot einen köstlichen Anblick dar. In dem Halbte, welches die Fassade der nationalen Ausstellung bildet, waren amphitheatralische Tribünen geordnet. In der Mitte führen blumenbedeckte Treppen zu dem Thron, der unter schimmerndem Scheidlicht erhebt ist. Die Tribünen und der Halbte sind dicht gefüllt mit dem buntesten Gemisch, das ein Malerage erfinden kann. Die Arme- und Bürgergarde-Deputationen, unzählige wirklich schöne Frauen in eleganten Sommerkostümen und lockeren Hülsen, Tausende von Menschen in ordentlichen, goldschimmernden Uniformen, Kommandeure, Deputationen, bei denen die große Uniform bis herab zur Arbeitshöhe vertreten ist, Richterlogen in geschmackvolleren Talaren als bei uns üblich, der Kassationshof in Hermelin und Purpur, die Universitäts-Professoren in prächtigen Sammetmänteln; dazwischen Gilden mit überladenen aber effelvollten Standarten, ferner 94 einzelne Fahnen, welche an tapfere Kämpfe von 1830 herbeizuhören.

Wenige Minuten nach dem Kammerzweizehen, unter welchen mächtigem Kogler freudlich begrüßt wird, nach der Hof. Es war ein märchenhaft Anblick von oben, wie drei glänzende Hof-Geisamen mit Vorreiter durch den scheinbar unentwärtbaren Menschenhaufen zwischen Säulen hindurchzogen. Im ersten Wagen obenan die Königin und die reisende Prinzessin Stephanie, ihnen gegenüber der König und die kleinere Tochter. Von sämtlichen Musikchören wird die „Brabançonne“ an gestimmt. Alles singt mit. Unausführlich wird der König den Grüßenden zu, hinten die Prinzessinnen, vornehmer danken die Königin, deren Schloß höchst geschmackvoll im gelben Kleid, schwarzen Spitzen und roten Blumen die Nationalfarbe verbindet, und die Gräfin von Flantern. Die Namen von Hof treten ein wenig unter dem Trompeten. Der König bleibt in der überhöhen Mittheilung stehen, um eine Flut von Aufsprüngen über sich ergießen zu lassen. Es sprach die Vertreter des Senats, der Kammer, des Ministeriums, des Richterlandes, der Provinzen und der Kommunen. Die Antwort des Königs ist in telegraphischem Auszuge mitgeteilt worden.

Alle Anreden wurden mit lärmenden Jubelausrufen und donnernden Vivas entgegengenommen. Ein unergieblicher Anblick war es, als bei der Subdigung der Kommunen ein Fahnenband, anders wie in Maaecht, dessen Fahnenträger man nicht sah, herangedritten kam und sich vor dem König senkte. Zum Schluß wurde die Festtaube an gestimmt. Wegen die Gewohnheit solcher Festungen war die Nummer ergreifend schön, die Musik von Faisen, dem Komponisten der „Sausmilch“, ernst und frohlich.

Der Gesamtcharakter des heutigen Festes war lebensfrohe Liebe zum herrlichen Vaterlande und zur Freiheit, dabei Treue, Anhänglichkeit und Ergebenheit für die Dynastie. Es war ein Fest einzig in seiner Art, dessen Bedeutung nur an Ort und Stelle unter dem Einfluß des Selbstgefühls, Selbstvertrauens und eines mit einem dem Prinzipien wahrer bürgerlicher Freiheit hingebenden Gemüths verstanden werden kann.

Dalle, den 17. August.

Die Vorbereitungen zu einer Abschiedsfeier zu Ehren des Hrn. Inspektors Berger haben einen gewissen Abschluß erlangt. In der gestern Abend unter Vorsitz des Hrn. Schulamtsrathes zu führen im Stande sei, ist ein Verbum: überhaupt ist es Aberglaube, wenn man der Hoffnung lebt, daß man die Lunge vom Magen aus zu heilen und zu härten vermöge. Das ist ganz unmöglich, da auch die härte und nachgiebigste Stoff die Elastizität und Funktionsfähigkeit des Lungengewebes zu erheben nicht im Stande ist. Das einzige wirkliche Heilmittel gegen die Schwindsucht (Phthisis) ist die Kräftigung des Athelebens von Jugend an, und hierzu können ganz bestimmt die neuerdings in Aufnahme gekommenen „Ferienkolonien“ viel beitragen, indem durch einen wochenlangen Aufenthalt in frischer, freier Luft der Körper ganz von selbst zur Beseitigung des Atmungsorgans angeregt wird. Es ist bloß zu wünschen, daß diese Ferienkolonien nicht wieder „aus der Mode“ kommen, sondern daß dieselben als ein wichtiger Theil der physischen Erziehung zur Ergänzung der physischen beibehalten und anerkannt werden.

Bei dieser Gelegenheit will ich nicht unerwähnt lassen, daß die Wislfanten solcher Kolonien resp. Ferienaufenthalte unangenehm von einem „Anblenden“ befallen und in poetischer Form altförmig worden ist. In dem Luftkurort Mulda (bei Dresden) liegt ein Fremdenbuch aus, dem ich folgendes anmüthige Gedicht entnehme:

Fünfzehn Wislfanten, weiß und matt,
Lieber ihre Blätter hangen,
In dem Dunst der großen Stadt
War das frische Grün vergangen.

Sprach der Gärtner: „Bester Land
Müht ihr solchen Wislfanten geben;
Wahlschlut vor Sonnenbrand,
Meine Lust soll sie beleben!“

Und wie ward's den Wislfanten gut,
Da sie Mulda's Thal erforsen,
Wahlschlut in treuer Lust
Grünten sie wie neugeboren!

Wilsfanten! Kinlein! Mulda's Flur
Gieß euch Luft und Selbun finden,
Wenigstend die und Natur.
Es ist alldier jo schön verbinden.

Hieraus geht als Wahrheitsunweissheit hervor, daß man auch in weiteren Kreisen den Werth von frischer Luft für die Körperentwicklung zu würdigen beginnt. Möge man nur darin fortfahren und noch weiter fortfahren! „Der Körper“ — sagt Jean Paul — ist der Ankerplatz des Muthes.“ Mit noch anderer Rechte könnte man den Satz aufstellen: „Die gesunde Brust ist der Ankerplatz des Muthes.“ Die Lunge ist in der That — nach dem Herzen — das Hauptorgan und der wichtigste Theil unserer förderlichen Maschine!

Siedert in der Kaiser-Wilhelms-Halle abgehaltenen Verammlung ehemaliger Schüler und Schülerinnen der Freischulen des Bahnhofs wurde der Beschluß gefaßt, daß, da am 18. Sept. die Ferien in den Freischulen beginnen, die offizielle Feier am 20. Sept. d. J. stattfinden und Einladungen nicht allein an das Direktorium der französischen Stützungen, an sämtliche Lehrer und Lehrerinnen der Freischulen, sondern auch an alle auswärtigen ehemaligen Freischüler ergoßen sollen, da viele Schüler und Schülerinnen schriftlich den Wunsch zu erkennen gegeben haben, an der Feier theilzunehmen.

Die Vorbereitungen des „Theater Morieux“ das sich seit ca. acht Tage fort befindet, haben, wie wir in unserem Bericht über die Eröffnungsvorstellung vorhergehen konnten, in der That die Anerkennung und fleißigen Besuch gefunden. An verschiedenen Tagen wie z. B. gestern und am Sonntag mußten, wie wir hören, noch viele Billetsbegehrende abgewiesen werden, da bereits sämtliche Plätze ausverkauft waren. Der Besichtigung hat sich dabei entschlossen, bis zum Sonntag hier zu bleiben und täglich zwei Vorstellungen zu geben.

Gestern machte sich der mittlere Kaufmann B. aus Dessau in einer besiegten Delikatessenhandlung und Weinbunde einen vernünftigen Tag, indem er sich 600 Bunde, mehrere Cigarren, Käse zc. bestellt, schließlich aber dargelegt habe, daß er keinen Pfennig Geld besaß. Er wurde der Polizei übergeben.

Gestern Abend wurde der Fährlechner, eines hier vor Anker liegenden Schiffes, beschlagnahmt, da es aus einer Restauration ein Fass Weiß und einen Speisestoff aus einer anderen mitgenommen hatte.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

In Karlsbad soll Goethe ein Denkmal gesetzt werden. Die hierzu erforderlichen Mittel sind bereits angetraut und beabsichtigt man eine Kolossal-Büste Goethe's aus weißem Marmor auf dunklem Porphyrboden von Professor Jumblich aus Wien anfertigen zu lassen. Zum Standplatz des Denkmals hat man den Wiesenplan hinter den Papphus Anlagen bestimmt.

Demisches.

„Luther's Bibel.“ Wie man aus Böhmern meldet, befindet sich der Direktor des Rates Wartenberg in Wöbmen, Herr Reiterberg in Schlecht, Wälder in Schönbach, im Besitz der Bibel, die auf Grund der Art. Martin Luther auf der Reformation seine deutsche Bibelübersetzung verfaßt hat. Die Seitenränder der Bibel sind mit zahlreichen von Luther gemachten Bemerkungen besetzt. Dieses wertvolle Andenken, welches aus der königlich sächsischen Bibliothek stammen soll, hat Herr Dr. Schlecht von dem geschickten Dichter J. G. Herold, der schon Marten in der Vorrede der Luther-Bibel, Dr. Curtius, Professor in Leipzig, hat, wie verlautet, für diese Bibel dem Herrn Dr. Schlecht 5000 Thaler angetragen.

„Kirchenfest der Taufstübchen.“ Ein sonntäglicher Gottesdienst in einer der vornehmsten protestantischen Kirchen Berlins über „Ergeben und Huldigung“, obgleich ein einziger Sonntag aus Menschenmunde in Gabel, Kreuz und Ölzweig, das war der Charakter des Taufstübchensfestes, der am 15. d. von 12 bis 1 Uhr Mittags in der Dorotheenstädtischen Kirche gehalten wurde. Eine solche Verammlung der Taufstübchen Berlins und seiner näheren und weiteren Umgebung findet seit Jahren in dieser Kirche statt an dem Sonntage im Hochsommer, wo in dem katholischen wie evangelischen Kirchen das Concilium von der Seelung des Taufstübchens verlesen wird. Diesmal hatten sich die Taufstübchen zu Hunderten eingefunden. An der Kirchthür nahmen taufstübchen Ordner von jedem Taufstübchen rote Karten entgegen und theilten dagegen Eintrittskarten zu einer Nachmittagssammlung im Sandvertheilung. Auch die Mitglieder in der Kirche während der Predigt wurden von Taufstübchen geführt, die ihres Amtes mit Ernst und Geißel warteten. Der Gottesdienst begann mit einer in der Taufstübchensprache gegebenen Aufzählung zum Aufstehen zur Anbörung einer Lesung. Die, Obert und Predigt fanden nur in Feisen statt; kein Laut wurde vernommen während des ganzen Gottesdienstes. Der Predigt beherrschte sich der Taufstübchen mit einer gewissen Eleganz und Würde, die bedeutend oberhalb von der etwas eckigen und oft gewolltem Handhabung, die man vor der Kirchthür bei den meisten der Taufstübchen wahrgenommen. Nach dem Gottesdienste fand wieder Gruppenbildung und lebhaft Unterhaltung auf der Straße statt. Der Tag, welcher immer jährlich Gelegenheit zu dem Fest der Taufstübchen des Gottesdienstes, zur Begrüßung aller Freunde und Bekannte, mag stets eine schöne und nachhaltige Erinnerung bilden in ihrem eintönigen Leben!

„Enderbare Art von Erpressung.“ Ein Kovbmacher aus Gorbarg, ein kleiner würdiger Mensch, hatte mehrfach solchen Personen, die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulden der Kirche werden wollen, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten

